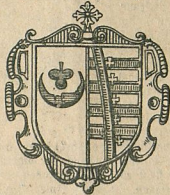


General-Anzeiger

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteitiges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 26

Kemberg Donnerstag den 2. März 1911.

13. Jahrg.

Was der Heimat und dem Reiche

Kemberg, den 1. März 1911

* Gustav von Dietz † Gestern früh ist in Kemberg Regierungspräsident a. D. Wilh. Geh. Oberregierungsrat Gustav von Dietz im Alter von 84 Jahren entschlafen. Gustav v. Dietz ist am 16. August 1826 zu Polen als Sohn des späteren Generalintendanten der Militärillerie Heinrich von Dietz geboren. Er studierte nach Absolvierung des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums zu Berlin Rechtswissenschaft. Seit 1853 war er als Regierungsassessor in Frankfurt a. D., in Düsseldorf und Koblenz tätig. Sodann wurde er zum Landrat des Kreises Wehlau ernannt. 1866 machte er den Feldzug des Kaiserreiches als Zivilkommissar mit. 1867 wurde er zum Regierungspräsidenten ernannt; seit 1876 bekleidete er dieses Amt in Kemberg. Er schied 1894 aus dem Dienst und übernahm die Verwaltung des Domkapitels in Kemberg. Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich schätzten ihn hoch, auch Bismarck hat sich seiner bedient. Herr v. Dietz gehörte auch jener Deputation an, die 1871 König Wilhelm bei der Kaiserkrone anzunehmen. In Kemberg erfreute er sich vor allem großer Verehrung. In letzter Zeit trat ein Verfall der Kräfte ein, der gestern das arbeitsreiche Leben schloß.

oc. Bauernregeln für März. Ist Gertrude (17.) Sonntag, wird's dem Gärtner wohnig. — Wägenesche tut Sämen und Saaten weh. — Zweidern März, fündet April tut dem Bauer nach seinem Will. — Wägenesche nicht gut, Aprilwägenesche halb gut. Wägenesche ganz gut. — Im März nicht zu früh, 8 oft vergebene Mühe. — Ist am 3. März (19.) das Wetter schön, so folgt ein gutes Jahr. — Der 100jährige Kalender befragt für März; Fränkigt mit kalten Tagen an und zwar fünf, nachmittags laut es; den 8. und 9. Regen vom 10. bis 28. schön mit kalten Nächten, nachher veränderlich.

* Ein allgemeines Abzeichen der deutschen Turnerschaft hat deren Aufsicht herstellen lassen. Es zeigt auf dem schwarz-weiß-roten Schild die Buchstaben D. T. in Gold und darüber auf weißem Grunde zwischen grünen Eichenblättern das Turnerkreuz.

* Die deutsche Turnerschaft, die ungefähr 10 000 Vereine mit über 90 000 Mitgliedern umfaßt und die alljährlich über 35 000 Mann zum deutschen Heere stellt, hält alle vier Jahre einen deutschen Turnertag ab, der sich aus dem Austausch der Deutschen Turnerschaft, den Vereinsturnwarten und den gewählten Abgeordneten zusammensetzt. Aus Anlaß der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 findet der nächste Turnertag am 28. und 29. Juli in Dresden statt. Außerdem wird sich

die Deutsche Turnerschaft durch eine Reise von Vorführungen und Wettläufen auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung beteiligen.

* Spinatpudding. Ungefähr 1/2 Pfund Butter wird zu Schaum gerührt, dazu 6 Eier (das Weiße zu Schnee geschlagen) und auf je ein Ei etwa einen Eßlöffel geriebene Semmel. Dann 6 bis 7 gehackte Eßlöffel gewaschenen Spinat und 1/2 Pfund geschoten und feinst gewogenen Schinken feinuntergemischt. Die Masse in der Form eine Stunde lang kochen lassen. Als Sauce zwiegen Spinat, mit Fleischbrühe vermischt und abgeseiht, zerhackt und lauwarm (Nuss dem praktischen Ratgeber im Ost- und Gartenbau).

Wittenberg. (Zu hoch betadet.) Ein für eine Dresdener Papierfabrik bestimmter Schlepplauf mußte infolge des hohen Wasserstandes unterhalb der Elbbrücke vor Anker gehen. Man hatte beim Verladen des Rohes nicht mit dem Hochwasser gerechnet, und infolgedessen kann das Fahrzeug mit seiner hochgefahrenen Ladung nicht unter die Elbbrücke hindurch und muß das Fallen des Wassers abwarten.

Schmiedeberg. Der Margarethenverein hat in seiner Generalversammlung am Sonnabend abend den Antrag auf Abhaltung des historischen Festes in diesem Jahre aus mehrfachen Gründen abgelehnt, ein solches Fest aber für 1912 in Aussicht genommen.

Glenburg. 27. Febr. (Wahl eines Rectors.) Am Vorabend der Schuldeputation hat der Magistrat beschlossen, dem Seminarlehrer Bogt aus Duedelburg für die freierwerbende Schulleiterstelle in Rücksicht zu wählen.

Leipzig. 28. Febr. (Unfall oder Verbrechen?) In Friedrichsgrün hatte sich am Sonnabend abend in der 8. Stunde die 28 Jahre alte Bergarbeiterfrau Anna Wein, Mutter von 2 Kindern, aus ihrer Wohnung entfernt, um Einkäufe zu machen. Die Frau blieb aber von dieser Stunde an spurlos verschwindend. Da alles Suchen nach der Verschwindenden vergeblich war, wurde ein Polizeibeamte aus Jena anverlangt. Am Sonntag erfuhr auch der Schuhmann Wurthler mit seinem Polizeihund „Mora“. Der Hund nahm die Spur auf und ging nach einem abgelegenen Teiche des Ortes. Das Tier schwamm bis in die Mitte und apertierte aus dem Wasser eine Leiche. Ohne sich vor der Kälte zu scheuen, tauchte der Hund wiederholt unter, konnte aber den Leichnam zunächst nicht fortrbringen. Mit Aufbietung aller Kraft gelang es dem Tiere aber schließlich doch noch, die Leiche mit den schweren nassen Kleidern zu fassen und mit ihr ans Ufer zu schwimmen. Es war der Leichnam der vermissten Frau. Daß die Unglückliche Selbstmord begangen hat, scheint ganz ausgeschlossen. Die Untersuchung wird ergeben

müssen, ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt.

Erfurt. 26. Febr. Der große Geldverlust, der den hiesigen Fleischermeister Wilhelm Weiß betroffen, hat für diesen schmerzhafte Folgen nach sich gezogen. Seine 18 Jahre alte Tochter Margarete, die von der Gothaer Bankfiliale am Anker 5600 Mark erhoben, aber verlor, hat, verließ die elterliche Wohnung und ist bis heute noch nicht wieder gefunden worden. In einem Schreiben teilt das Mädchen mit, daß es sich das Leben nehmen wolle.

Dessau. 24. Febr. (Um 5 Pfennig.) Welche Arbeitsleistung der gewöhnliche und sparame Fiskus zu bewältigen hat, um 5 Pf. zu vereinnahmen, veranschaulicht nachstehendes Beispiel: In einer Beschwerde waren durch Gerichtsbefehl die Kosten der Beschwerde, die 40 Pf. betragen, mit 1/2 dem Kläger und mit 1/2, also 5 Pf., dem außerhalb des Gerichtsortes wohnenden Beklagten auferlegt. Um diese 5 Pf. einzuziehen, muß zunächst der Gerichtsschreiber ein Konzept der Rechnung in die Akten schreiben. Diese gehen darauf zur Gerichtskasse, wo sie zum Soll gestellt und mit der Reihennummer versehen werden. Nach der Gerichtsschreiberei zurückgekehrt, erhält der Lohnschreiber die Rechnung, um sie auszusprechen. Nach Unterschrift durch den Gerichtsschreiber wird die Rechnung in ein Abgangs-Journal eingetragen und „Fret laut“

„Recht“ durch die Post an den Kostenschuldner geschickt. Dieser muß nun entweder eine Postanweisung mit 10 Pf. Porto — Postgeld wird nicht erhoben — schreiben oder aber selbst durch einen Boten die Rechnung mit den 5 Pf. über Land an die Kasse schicken, in welcher zwei Beamte die 5 Pf. als vereinbamt buchen und die Rechnung quittieren. Nach dieser umfangreichen Tätigkeit ist der Staat dann um 5 Pf. reicher geworden.

Köthen. 27. Febr. Auf tragreiche Weise kam der 70 Jahre alte und seit Jahrzehnten gekrümmte Rentier Wilhelm Schäfer von hier ums Leben. Er ging nachmittags nach Jähitz und setzte sich, als er die Brückbrücke bei Grenz passierte, an die Uferböschung, um anzuräucher. Hierbei rutschte der alte, schwerfällige Mann ab und fiel ins Wasser. Als hilfsbereite Leute herbeieilten und ihn aus dem Röhler zogen, war er tot.

Müchtersleben. 26. Februar. Wieder ein Erpreßer. Von einem in Seitzgenstadt (Eichsfeld) wohnhaften Gerichtszanglifer wurde der Postbote in Müchtersleben am Montag voriger Woche ein an ihn gerichtetes Schreiben abersandt, in dem er aufgefordert war, bis Mittwoch den 22. Februar in einem Briefe unter Chiffre M. K. 16 Müchtersleben in Anhalt postlagernd 1000 M. zu senden. Am Donnerstag nachmittag wurde nun, wie die „M. R.“ melden, beim Abholen des be-

tragten Briefes in Müchtersleben der juristisch beim Amtsgericht in Müchtersleben beschäftigte 34 jährige Kanzleigehilfe Eugen Pappier festgenommen.

Weihenfels. Ein heftiges Gewitter zog in der Nacht zum 15. cr. gegen 1 Uhr unter Hagel und Donner und gewaltigem Sturm über die hiesige Stadt. Der Niederschlag war nur gering.

Dereburg (Harz). 27. Febr. (Ein Zwölfjähriger als Dieb, Kirchenräuber und Selbstmörder.) Gestern früh wurde im hiesigen Gotteshaus die Entdeckung gemacht, daß die Opferbeden gewaltsam erbrochen und ihres Inhalts beraubt waren. Als Täter wurde der 12jährige Schüler Wilhelm D. von hier ermittelt. Dieser hatte beim Kirchenräuber Wagner den Schlüssel zum Kirchthurm entwendet; von dort war er in das Innere der Kirche gelangt. Der Täter der noch eine Reihe anderer Diebstähle auf dem Kirchhof machte, wurde vor einigen Tagen, als er die Entdeckung befürchtete, seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Freyburg (U.). 26. Februar. Der Segen der Schulpfarrhallen. Welcher Segen die Schulpfarrhallen sind, geht daraus hervor, daß in diesem Jahre an die hiesigen Konsummanden 5401,38 M. verteilt werden konnten. In der Nachbarstadt Naucha wurden an 41 Konsummanden 4296,04 M., also durchschnittlich 104,78 M. ausgeteilt.

Vericht über den Schlachtwichmar.

Leipzig, den 27. Februar.

Austrich: 599 Rinder, und zwar: 214 Ochsen, 43 Kalben, 211 Kühe, 131 Bullen, 344 Kälber, 459 Stüd Schafzög, 3862 Schweine; zuzunehmen 5264 Tiere. Ochsen: 1. vollstehige, angemästete höchste Schlachtwere bis zu 6 Jahren, Schlachtwert 87, 2. junge fleischige, nicht angemästete, ältere auch gemästete, Schlachtwert 80, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere, Schlachtwert 71, 4. gering genährte, eben fleischig, Schlachtwert 62, Kalben und Kühe: 1. vollstehige, angemästete höchste Schlachtwere, Schlachtwert 83, 2. vollstehige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtwert 77, 3. ältere angemästete Kühe und wenig gut angemästete jüngere Kühe und Kalben, Schlachtwert 69, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben, Schlachtwert 61, 5. gering genährte Kühe und Kalben, Schlachtwert 52, Bullen: 1. vollstehige höchsten Schlachtwertes, Schlachtwert 89, 2. mäßig genährte, ältere auch gut genährte ältere, Schlachtwert 79 bis 75, Röhler: feinste Röhler (Wollschmäh) und beste Sauglähler Lebensgewicht 62, 2. mittlere Röhler und gute Sauglähler, Lebensgewicht 57, 3. geringe Sauglähler Lebensgewicht 45. Schafe: 1. Röhlerstämme und ältere Wollschmäh, Lebensgewicht 42, 2. ältere Wollschmäh, Lebensgewicht 40, 3. Schweine: 1. vollstehige der fetteren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtwert 59, 2. vollstehige, Schlachtwert 55, 3. geringe unermidete Schlachtwert 51, 4. Saunen und Eber, Schlachtwert 51. Alles in Wert für 50 kg. Verkauf: 574 Rinder, und zwar: 204 Ochsen, 43 Kalben, 198 Kühe, 129 Bullen; 342 Schafzög, 459 Schafzög, 3675 Schweine.

Luthers Beziehungen zu Kemberg.

Von Pastor R. Reichardt, Nota.

In meinem Aufsatze „Kemberg und die Reformation“ in der Festschrift des Heimatsfestes habe ich bereits der lebhaftesten Beziehungen Dr. Martin Luthers zu Kemberg gedacht. Diese werden noch illustriert durch einen Einblick in Luthers Briefe an Spalatin, dem Geheimsekretär und späteren Goprediger des Kurfürsten von Sachsen. Wir finden sie bei Balch, Luthers Schriften, Band XXI.

I.

Bei seinen Besuchen in Kemberg ist dem Reformator die überaus schöne Schlosskapelle der Straße von Wittenberg nach Kemberg aufgefallen, und dem Unwillen darüber macht er in einem Briefe an Spalatin Lust, der folgenden Wortlaut hat:

„Gnade und Friede! Sey uns heil, Gott Lob! noch alles wohl, daß der Weg nach Kemberg von Wittenberg aus bald durch ein groß Gefähr bis in den Himmel immer vernünftig wird und auch der Frick darüber ihel heret wird. Wolte Gott, daß er uns sein Leben mit diesem Testament teilt ließe und den Weg heilerte, welches er so leicht kann. . . . Gebabt euch wohl und helet für mich!

Wittenberg, anno 1524, den Tag nach Antoni
Martin Luther.“

II.

Der Rat zu Kemberg führt bei Luther Klage über ungerecht eingeforderte Zinszahlungen. Luther nimmt sich des Rates an und richtet an Spalatin folgendes Schreiben:

„Dem gelehrten und redlichen Manne George Spalatinen . . . einem in Christo geliebten Oben.“

„Zelus! Heil! Es schiedt hier der Rath zu Kemberg ein Wilttschreiben an den Fürsten, mein lieber Spalatin, darinnen er klagt, daß ihn durch ungerechten Zins Gewalt gefehle; darinnen ich auch um einen Dienst bitte, weil ihr ohne Gefahr könnt. Wilttsch ich aber der durch. Ficht nicht in den ganzen Handel vertieft (so auch nicht nötig), daß er die Sache ihnell und mit Gewalt anders verläge; so helft mir das Herausbringen, daß dieselben Leute hören, daß der Fürst ihnen hiernun gnädig und für sie sey. Denn das Wort wird alda durch solchen Wier zuhimmlich ausgelesen und wird solcher immer mit einem schändlichen Vergewiß lüßlich gefeiert. Denn es werden auch von solchen gottlosen Zins und schändlichen Raub Pfarrer und Gottesdiener, auch Weidwörter unterhalten, welches gar nicht sein sollte. Wisset, daß ihr Gott und seinem Willen recht heiliglich dienet, indem, was ihr hiernun entweder selbst thut, oder durch den Fürsten anbricht.“

Wittenberg, am Tage S. Sylvester. Im Jahre 1526.
Martin Luther,
Augustiner.“

III.

Ein dritter Brief behandelt die Absicht Kembergs, aus den Einkünften eines Priesters eine Schulfeste einzurichten. Der Brief lautet:

„Gnade und Friede! . . . Die Sache der Kemberger befehle ich euch gleichfalls. Es gehen damit um, daß keine Priesteramt, welches größtentheils von der Bürger Kembergs aufgerichtet worden, nunmehr, da die Wille in Abfall gekommen, zur gemeinen Sache zu schlagen um für einen Schulfeste eine Besoldung herauszubringen. Es ist das, wie ihr wißt, ein gottlicher Gedanke, ein heiliges und notwendiges Werk, Schulen anzurichten. Die Pfarrer (die Herren von List) aber, die mit dem Kemberger Rath wechselweise dieses keine Priesteramt vertreiben wollen, widerlegen sich und haben es einem angetragen, der schon drei Pfarrer hat, überdieß nicht da wohnt, auch nicht thut, als daß er das Einkommen unverbürter Weise für die Langweil verzeht, übrigens sein Amt verbummet, welches doch dadurch kann befördert werden, wenn da es der Bürger ihr Geld ist. Thut also, soviel ihr könnt und gehabt euch wohl in dem Herrn!“

Wittenberg, am 5. Tag nach Elisabeth, anno 1524.

Martin Luther.“

Öffentliche Sitzung
der Stadtverordnetenversammlung
Sonntag, den 4. März, abends
6 Uhr im Rathaus.
Tagesordnung:

1. Kenntnisnahmen:
a) von Kassenrevisions-Verhandlungen.
b) von der Nachweisung der Einkünfte an derer Bahn pro Oktober-Dezember 1910.
2. Vorlage wegen Verkauf eines Stück Straßenlandes.
3. Vorlage wegen Anforderung des alten Schießplatzes.
4. Vorlage wegen Aenderung der Holzhaueerlöhe.
5. Vorlage wegen Anstellung eines Elektrizitäts-Sachverständigen.
6. Vorlage wegen Pfisterung der Kreuzstraße.
7. Vorlage wegen Aenderung der Sparkasten-Satzungen.
8. Prüfung und Festsetzung des Etats der Räumereikasse für 1911/12 A. Suhn.

**Gneiner
Pferdelose**
sind wieder eingetroffen und empfiehlt
Richard Arnold, Buchdruckerei

Masten
Schmuck, Goldborden usw.,
Bockbierrmützen,
Papier-Guirlanden
empfehlen in großer Auswahl
Otto Wächter.

**F. Wolff & Sohn's
Palmitin-Seife**
wird zur Lieblingsseife von jeder-
mann nach einmaligem Gebrauch.
Preis per Stück 25 Pf.
Zu haben bei **W. Dahms.**

Viehsalz, Viehtran,
Leinöl, Leinsamen, Wach-
holderbeeren, Wachholder-
beerpulver, Druisepulver,
Restitutionsfluid * Futterzucker
Futterkalk, Marke A und B
empfehlen **Wilhelm Becker.**

Elektrische Taschenlampen
Triumph Corona Imperator
Kohlenfaden-, Metallfaden und Esfabirnen
Normalbatterien, Reformbatterien
mit ca. 3 Stunden Brenndauer
empfehlen billigst **Friedrich Behm.**



Größte Haltbarkeit des Leders. Gibt
schönsten Hochglanz, färbt in der Nässe
nicht ab. Verlangen Sie deshalb stets
KAVALIER!

Paul Leonhardt
— Nachfolger —
Wittenberg Markt

❖ **Geschäfts = Eröffnung** ❖

Dem geehrten Publikum von Remberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in dem früher Seiler'schen Laden das

Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft
mit ganz neuen Waren

wieder aufgenommen habe und neben dem bis jetzt von mir betriebenen

== **Buzgeschäft** ==

in unveränderter Weise weiterführen werde. — Es wird mein größtes Bestreben sein, meine Kunden mit nur guter und reeller Ware bei billigster Preisberechnung zu bedienen. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

Paul Mengewein

Achten Sie
beim Einkauf von
Steinbachs parfü-
mierem **Waschextrakt**
in roten Paketen mit den 3 Spaten auf obige
Schutzmarke!!!
Überall eingekauft, bewährtes, bestes
Fabrikat, frei von schädlichen Bestand-
teilen, unentbehrlich jeder Hausfrau,
welche sparen will. 1 Pfund 20 Pfennige.
F. E. Steinbach, Leipzig.

Ein Schlagler der Zeit ist diese Zigarette Nr. 40



Schönes großes Kaffee mit vorzüglichem Brand. Milde un-
übertroffene Qualität. 10 Stück 60 Pfennig bei
G. G. Weil.

Berzinktes Drahtgeflecht,
Stacheldraht, Drahttrampen,
Drahtnägel, Guanofrentenlöse,
Dezimalwagen u. Gewichte,
Schuppen, Spaten, Dünger-
gabeln, Kupferne und eiserne
Waschkeffel
empfehlen zu billigen Preisen
Ernst Hesse.

Apfelfinen
Zitronen
Preiselbeeren
Saure Gurken
empfehlen **August Suhn**

Junges fettes
Kammelfleisch
empfehlen **L. Naumann.**

- ff. Pflaumenmus
- ff. Pflaumenmarmelade
- ff. Preiselbeeren
Paul Schwarze,
Inh.: Herm. Krüger

Gingemachte
Früchte
= als Sauerkirschen — Stachel-
beeren — Heidelbeeren — Erd-
beeren — Preiselbeeren empfiehlt
Ernst Weber

Alleinstehende Dame sucht ein einfaches
freundl. junges Mädchen
(16—18 Jahre) als Stütze. Off.
an Frau Heiser, Wittenberg
Weg. Halle.)

Notta.
Sonntag und Sonntag,
Bockbierfest
Hierzu Bockwürstchen
Bockmühen gratis
wozu freundlichst einl. **F. Müller.**

Wittenberger Aktienbier ist das bestmühteste und geschmackreichste.

Visitenkarten
fertigt an die Buchdruckerei des General-Anzeigers.

Tüchtige Tagearbeiter
für unseren neuen Tagewerk „Roberts Hofnung“ bei Bergwitz bei gutem
Lohn gesucht. Zu melden bei Herrn Obersteiger Jofelsch auf Grube
„Roberts Hofnung“.

Hotel „Zur Post“.
Donnerstag, den 2. März, abends 8 Uhr

II. Abonnements = Konzert
Walzer- und Operetten-Abend. — Nach dem Konzert: Ball
Um zahlreichen Besuch bitten
Paul Schwente **Hugo Heinrich**

Hotel Palmbaum. **Weintraube.**
Freitag, den 3. März **Sonntag, den 5. März ladet zu**

Schlachtfest **Fastnachten**
Vorm. 10 Uhr: **Wellfleisch**, nachm.
4 Uhr: **Freische Würst.** Es ladet
freundlichst ein **Richard Teller.** **freundlichst ein W. Müller.**
Bis Nachts 2 Uhr geöffnet

Größtes und sortiertes Haus der Posamenten- u. Wollwarenbranche

Handschuhe, Tricot, gestricht, Leder in allen Preislagen. — Kopftücher, Kopfhüllen, grosse Umschlagtücher, gestricht und gewebt. — Damenhäuben, Kinderhäuben und -Mützen, wunderbare Dessins. — Kinderjäckchen - Mäntel - Höschen - Strümpfe - Schals. — Normalwäsche in Halb- und reiner Wolle, jede Größe auf Lager. — Strick-Wollen in bekannt guten Qualitäten.